



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§. 11. Die Türen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

Abb. 81 zeigt ein Fenster durch eine hochkant gestellte, mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt versehene Platte abgedeckt, die, wenn das Fenster breit ist, am Scheitel — wie in der Abbildung angedeutet — in zwei, bei größerer Abmessung jedoch besser in drei Teile geteilt wird. Aus Abb. 81 entwickelt sich dann der regelrechte Bogenabschluß, wie er in den Abb. 82 bis 85 dargestellt ist. Der Bogen besteht aus einzelnen keilförmigen Steinen, deren Fugen nach dem Mittelpunkt des Bogens laufen. Abb. 85 zeigt ein dreiteiliges, mit Bogen abgedecktes Fenster, das noch einen Zwischensturz hat, der auch durchgehen und dann aus drei Teilen mit scheinrechtem Bogenschnitt bestehen kann.

Die Überdeckung der Leibung kann durch Bogen, Hölzer oder eiserne Träger erfolgen.

§ 11. Die Türen. Man unterscheidet äußere und innere Türen. Die äußeren, die Hauseingangstüren, die, wenn sie große, lichte Abmessungen haben, Tore, und

Abb. 86 bis 88. Einfache Haustür. M. 1 : 60.

Abb. 89 bis 91. Haustür mit Zwischensturz. M. 1 : 60.

Abb. 86. Ansicht.

Abb. 87. Querschnitt.

Abb. 89. Ansicht.

Abb. 90. Querschnitt.

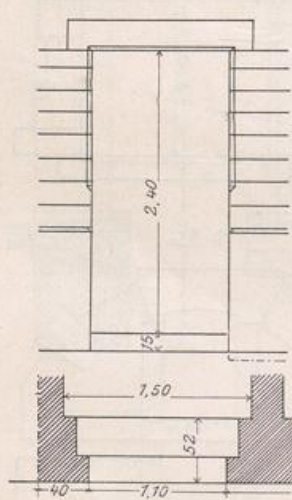


Abb. 88. Grundriß.

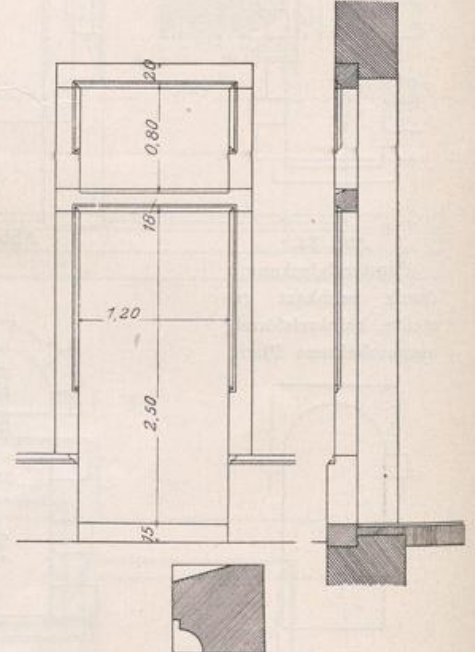


Abb. 91. Querschnitt der Türgewände.

wenn sie den Zugang zu einem Monumentalbau bilden, Portale genannt werden, vermitteln den Zugang vom Freien ins Haus; die inneren Türen dagegen die Verbindung eines Raumes mit den danebenliegenden. Es werden hier nur die äußeren Türen behandelt, die im großen ganzen wie die Fenster konstruiert sind, und was über diese gesagt wurde, gilt zum Teil auch für die Türen. Der unterste Teil der Türumrahmung heißt Türbank oder Türschwelle, der obere Sturz, die seitlichen Teile Gewände. Die Schwelle liegt immer auf Stockwerks-, bzw. Hausflurbodenhöhe. Die Oberkante der Schwelle muß um etwa 15 cm höher als der Gehweg gelegt werden, um das Einlaufen von Schmutz- und Regenwasser zu verhindern; auch ist ihre Oberfläche nach außen etwas abzuschragen. Die lichten Maße für eine Haustür sind 1,10/2,40, 1,20/2,60, 1,50/2,80 m; Tore sind 2,50/3,50 bis 2,80/4,00 m groß.

Die Abb. 86 bis 88 zeigen eine ganz einfache Haustür, bei welcher der Haussockel einen Teil der Gewände bildet.

Abb. 92 bis 94. Direkt ins Treppenhaus führende Haustür. M. 1 : 100.

Abb. 92. Ansicht.

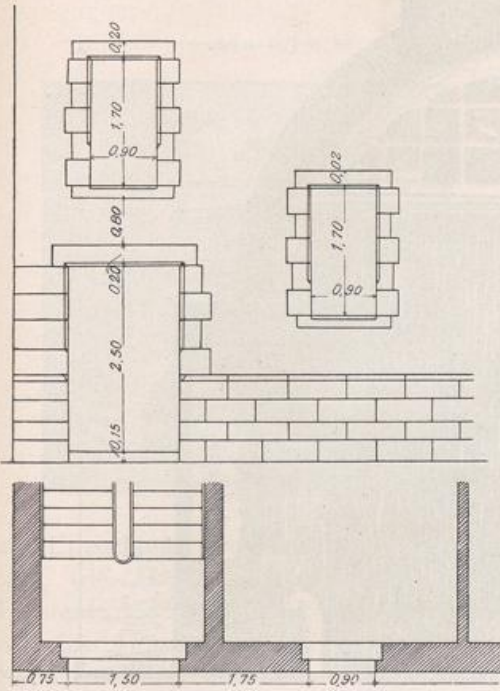


Abb. 94. Grundriß.

Abb. 93. Querschnitt.

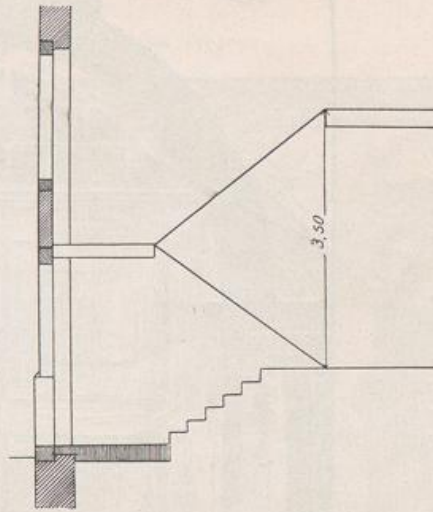


Abb. 95 bis 97. Reichere Haustür. M. 1 : 50.

Abb. 95. Ansicht.

Abb. 96. Querschnitt.

Abb. 98. Kleine Eingangstür.

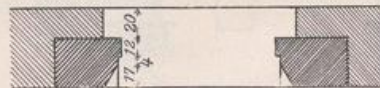
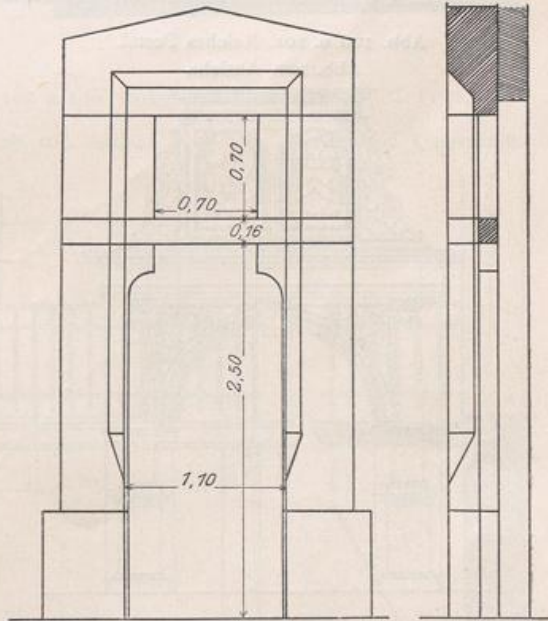
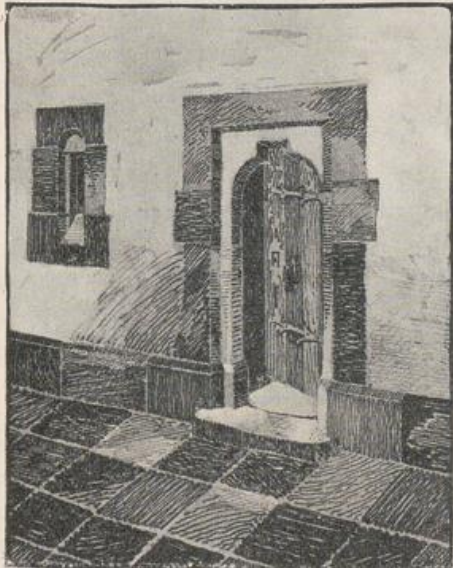


Abb. 97. Grundriß.

Abb. 99. Hoftor.



Abb. 100 u. 101. Reiches Portal.
Abb. 100. Ansicht.



Abb. 102. Hauseingang mit im Freien liegender Treppe.

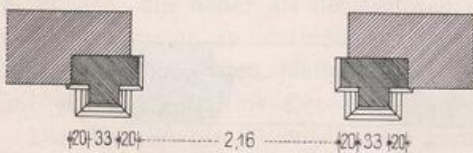


Abb. 101. Grundriß.

Bei der in den Abb. 89 bis 91 dargestellten Haustür ist die Öffnung durch einen Zwischensturz in zwei Teile geteilt. Da dieser bei ungleichem Setzen des Mauerwerkes oder des Gestelles leicht bricht, so empfiehlt es sich, die Zwischenstürze keilförmig einzusetzen.

In Abb. 92 führt die Tür unmittelbar ins Treppenhaus (s. Abb. 94), weshalb sie nur so hoch sein kann, als dies der Treppenabsatz erlaubt (Abb. 93). Das Fenster, das

Abb. 103 u. 104. Hauseingänge mit im Freien liegenden Treppen.



zur Erleuchtung des Treppenhauses dient, sitzt, wie Abb. 92 zeigt, nicht mit den Fenstern des Erd-, bzw. Obergeschosses auf einer Höhe, sondern zwischen beiden. Seine Höhenlage bestimmt sich nach dem Treppenabsatz, oder, wenn ein solcher nicht vorhanden und die Treppe gewunden ist, nach der Windung; es sitzt 80 bis 90 cm über dem Treppenabsatz.

Die Abb. 95 bis 97 zeigen eine etwas reichere Tür, die durch den Zwischensturz ein Oberlicht bekommt, das durch die Abfasung der Kanten der Gewände nischenartig zurückliegt.

Abb. 98 stellt eine kleine Eingangstür mit daneben-sitzendem kleinen schlitzenartigen Fenster dar.

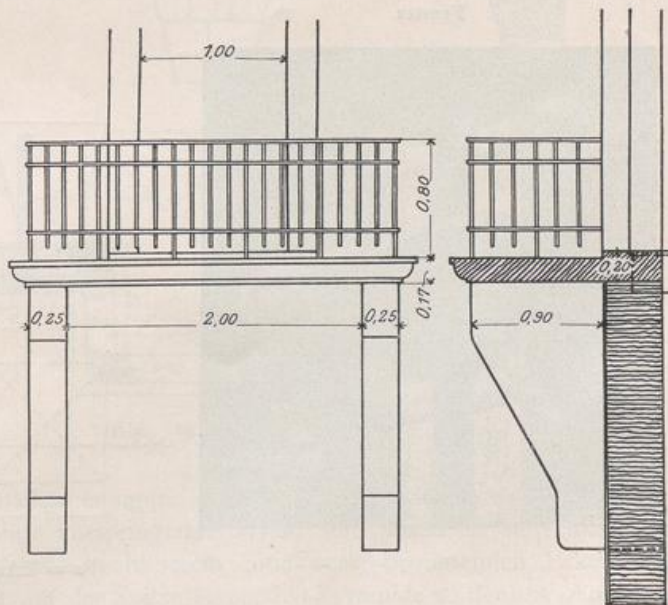
Ein Hoftor von 2,20/2,70 m lichtigem Maß mit halbkreisförmigem Abschluß zeigt Abb. 99. Die Gewände haben tiefe Nischen, die unten auf Konsolen beginnen; der Bogen ist profiliert.

Die Abb. 100 und 101 bieten ein reiches Portal aus dem Jahre 1620 etwa dar.

Abb. 105 u. 106. Balkon mit Eisengeländer. M. 1 : 50.

Abb. 105. Ansicht.

Abb. 106. Querschnitt.



In den Abb. 102 bis 104 sind Hauseingänge gezeigt, bei denen die zur Erreichung der Erdgeschoßhöhe nötige Treppe im Freien liegt. Ein Vordach schützt beim Ein- und Austreten vor den Unbilden des Wetters.

Abb. 107 u. 108. Balkon mit Hausteинbrüstung. M. 1 : 50.

Abb. 107. Ansicht.

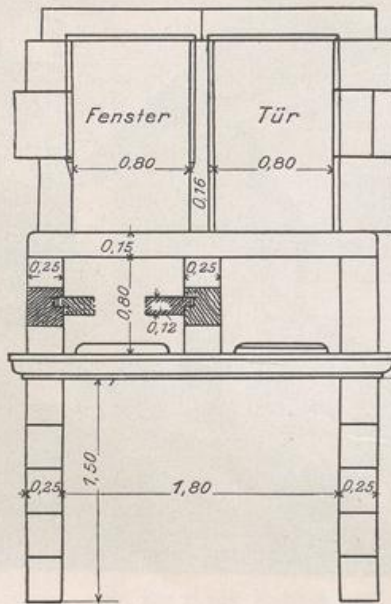
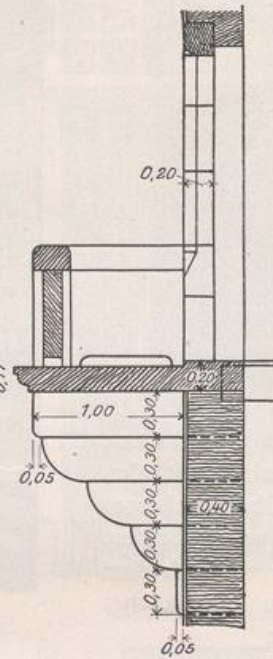


Abb. 108. Querschnitt.



§ 12. Der Balkon
bietet die Möglichkeit, von einem Raum in jedem beliebigen Stockwerk unmittelbar ins Freie hinaustreten zu können. Eine Steinplatte, die wagerecht in die Mauer eingespannt ist und deren Last im Gleichgewicht gehalten wird, ist der Hauptbestandteil des Balkons. Sie kann noch durch zwei oder mehrere Stein- oder Eisenträger unterstützt werden, die durch die Mauer binden müssen, um genügend große Gegenlast zu bekommen. Rings um die Platte läuft entweder wie in den Abb. 105 u. 106 ein Eisengeländer, oder wie in den Abb. 107 u. 108 eine

Abb. 109. Balkon mit darunter sitzendem Fenster.

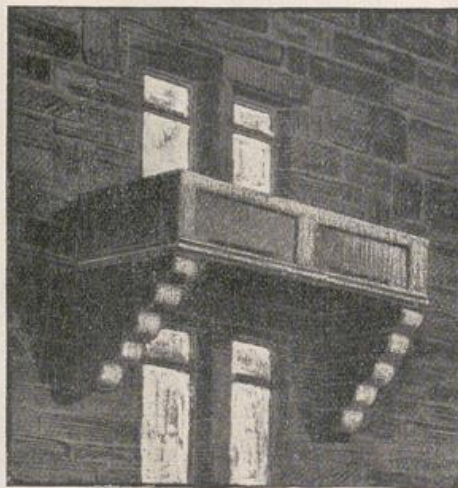
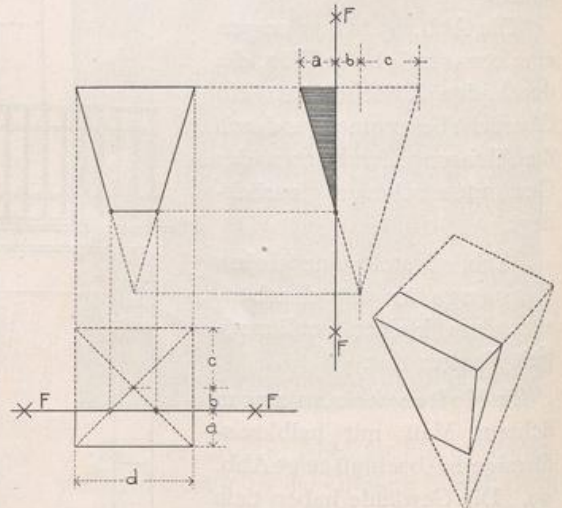


Abb. 110 u. 111. Unterstützung eines Erkers durch einen Teil einer Pyramide.



a = Erkerladung. d = Erkerbreite.

Hausteинbrüstung. In Abb. 108 bestehen die Konsolen, entgegen denen der Abb. 106, aus mehreren Schichten, die am besten alle durch die ganze Mauerdicke reichen.